

13

Kirche St. Gallus, Zürich

Zwischen Beleuchtung und Erleuchtung.

Ein Ort der Ruhe und Besinnung. Voller Wärme und Geborgenheit. In einer Kirche hat das Licht eine zentrale Bedeutung. Es gibt Hoffnung und weckt Zuversicht. So wird die Beleuchtung zum Lichtblick. Eine schöne Wandlung.

Das einstige Bauerndorf Schwamendingen und heutiger Stadtteil von Zürich war ein beschaulicher Ort. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1950er Jahren erlebte es eine regelrechte Bevölkerungsexplosion. Die kleine, gemütliche Gemeinde entwickelte sich rasant zu einem multikulturellen Arbeiterviertel. Schon bald reichte das Platzangebot der kleinen Dorfkirche nicht mehr aus. Kurzerhand reagierte die Gemeinde und baute 1956 durch die Architekten Ferdinand Pfammatter und Walter Rieger die heutige Kirche St. Gallus.

Hostie aus dem Hangar

Der Querschnitt der Kirche zeichnet eine fast halbkreisrunde Parabel mit einer Höhe von 16,5 Metern. Das Tonnengewölbe ist ausgelegt für ca. 800 Besucher und erinnert in seiner Form an einen Hangar. Tatsächlich wurde diese Konstruktion bewusst an den nahe gelegenen Militärflugplatz Dübendorf angelehnt, um der Kirche mehr Offenheit und Modernität zu verleihen.

Ein dominantes Element ist das prächtige Buntglasfenster, das aus mehreren Stücken gefertigt wurde. «Es war wichtig, dass die neue Lichtstimmung mit dem Tageslicht des grossen Fensters harmoniert und es nicht konkurrenziert», erklärt Daniel Siegenthaler, Lichtberater bei Neuco. Eine Aufgabe also für Lichtplaner Reto Marty von nachtaktiv in Zürich, der gemeinsam mit der Architektin und Projektleiterin Nadine Gerber-Hunziker von BKG Architekten AG in Zürich das neue Lichtkonzept entwickelte und zusammen mit Neuco realisierte.

Gemeinsam für die Gemeinde

«Die Zusammenarbeit auf diesem hohen Niveau war bemerkenswert. Da braucht es absolutes Vertrauen in das Können jedes Beteiligten.» Genau das zu liefern, was der Lichtplaner sich vorstellt und mit seinem Lichtkonzept erzielen möchte, unterstreicht die Kompetenz von Neuco. «Dieses hohe Mass an Flexibilität, kombiniert mit bester Qualität der Lichtwerkzeuge und einer präzisen Lichtsteuerung, ist einmalig», ergänzt Daniel Siegenthaler. «Und die Arbeit in einer Kirche ist schon etwas Spezielles. Es ist ein respektvoller Raum, dem man mit viel Ehrfurcht begegnet.»

Reformation mit LED

Das neue Lichtkonzept wurde in jedem Raum konsequent angewandt. Entscheidend war, dass so wenig wie möglich funktionelles Licht eingesetzt wurde. Denn gerade hier ist die Atmosphäre ungemein wichtig. Eine Vielzahl an LED-Downlights als Deckenein- und -aufbauleuchten liefern im Eingangsbereich und an den Seiten des Kirchenschiffs die nötige Orientierung. Die in der Decke eingelass-





senen LED-Downlights sind dabei mit Darklight-Reflektoren ausgestattet und sorgen so für ein garantiert blendfreies Licht. Bei der Auswahl der Leuchtkörper setzte der Lichtplaner in vielen Bereichen auf LED, vor allem wegen der höheren Lichtbrillanz und aus wirtschaftlichen Gründen. Mehr Effizienz und eine lange Lebensdauer sind klare Vorteile der LED-Technologie und sorgen somit für niedrigere Unterhaltskosten.

Die Negation des Lichts

Für die perfekte Lichtstimmung innerhalb der Kirche wurden vier verschiedene Beleuchtungsarten gewählt. Ohne Zweifel stehen dabei die Beleuchtung der tonnenartigen Deckenkonstruktion sowie die Pendelleuchten im gesamten Kirchenschiff im Mittelpunkt des Lichtkonzepts. An der Wand angebrachte Fluoreszenzröhren schaffen eine lineare Beleuchtung nach oben und tauchen die parabelförmige Decke in eine sanfte, gleichmässige Lichtstimmung. Das neutral-weiße Himmelslicht wirkt – je höher es scheint – ein wenig kühler und erzeugt somit eine natürliche Atmosphäre. Die nach unten gerichteten Leuchten hingegen strahlen allesamt in einem warmen Licht

und schaffen eine wohlfühlende Lichtstimmung. Hierzu zählen die Deckenaufbauleuchten an den Seiten des Kirchenschiffs sowie die kirchentypischen Pendelleuchten, die von der hohen Decke herabhängen. Die Farbe der Pendelleuchten wurde speziell an die Oberflächenfarbe des Tonnengewölbes angepasst. So scheinen sie bei einem kurzen Blick beinahe in der Luft zu verschwinden und wirken lediglich als unauffällige Lichtpunkte. Um den Altar perfekt in Szene zu setzen, wurden bereits vorhandene Deckenaussparungen umfunktioniert und dienen jetzt als Einbaukanal für LED-Tiefstrahler. Diese Sonderkonstruktion erzeugt ein warmes, auf den Altar gerichtetes Licht und sorgt so für eine dramatische Wirkung.

Das Kreuz mit der Beleuchtung

Eine spezielle Aufgabe zeigte sich in der Ausleuchtung des heiligen Kreuzes im Seitenschiff. Es wird aus drei unterschiedlichen Richtungen beleuchtet, um exakt die gewünschte Stimmung und Tiefenwirkung zu erzielen. Hier kommen effiziente Hochleistungs-LED-Leuchten mit einer passiven Kühlung zum Einsatz. So wird die Ruhe der Besucher garantiert nicht gestört.

- 1 Optisch schwebendes Vordach
- 2 Ausleuchtung des parabelförmigen Kirchenschiffs